Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 3

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirft, bagu verwenden, um ben Gemeinden ben Antauf van gand gu erleichtern, etwa fo, daß er in großartiger Beife Borfchuffe machte und gestattete, bie Schuld nach Art bes Supothekarkassengesetzes nach und nach abzutragen? Go tame jebe Schule zu einem Schulfond, stände auf einer foliden Basis und der Lehrer bekame eine Beimath, sicheres Auskommen, gefunde Rebenbeschäftigung und fonnte feine überflüffigen Renntniffe und Beistigkeiten, anstatt auf die Sprachtheorie, europäisches Gleichgewicht (?!) und andere Narrheiten, auf rationellen Landbau verwenden und feinen Schülern mit nütlicher Thätigkeit vorangehen. Aber auch ber Staat würde so mit ber Zeit seine Gelbsubventionen an die Schulen los, und bas ware auch bas Befte an der Sache. Gegenwärtig ift man auf bem Wege, Die Schule immer mehr zu einer Staatsanstalt zu machen, und bas Besolbungsgeset hat in dieser Richtung einen tüchtigen Schritt vorwärts gethan. Dennoch ist bie Gemeinde im rationellen Sinne einer erweiterten Familie und engern Genoffenschaft ber Schule näher als ber Staat, und auch fie follte man ihre Rechte und Pflichten gegenüber ber Schule nicht vergeffen laffen. Das wird heutzutage oft verkannt, und namentlich gibt es unter den Lehrern folche, welche die Schule vorherrschend als eine Staatsanstalt auffassen und fich als Staatsbeamte angesehen wissen möchten; eine Partei, welche alles Beil von immer größerer Centralifirung und Uniformirung bes Unterrichts burch Gesetz und Reglement erwartet." Wir sind, was die Dotirung ber Schulen betrifft, mit bem Borfchlag im Grundfat einverstanden, halten jedoch ben Borschlag zur Zeit kaum ausführbar. Für bas "Berbauern" ber Lehrer wäre es uns nicht bange; wir kennen landwirthschafttreibende Lehrer, beren Schulen trefflich ftehen; indessen barf auch hier nicht extremisirt werden.

— Ehrenmelbung. Brandösch, in der Gemeinde Trub, war benöthigt, ein Schulhaus zu bauen. Um aber den Preis für den Hausplatz womöglich hinauf zu treiben, wollte zum Schein Niemand Land hergeben. Nun kommt aber Heinrich Wüthrich daselbst und gibt einen solchen an geeigneter Stelle her und zwar — unentgeltlich. (Em. Bl.)

Solothurn. Bezirkslehrerversammlung. Lettlich versammelte sich dahier unter Vorsitz des Erziehungsdepartements, sämmtliche Bezirkslehrer des Kantons, um sich über einen Lehrplan für die Bezirksschulen zu berathen. Es wurden nachfolgende Fragen in einläßlicher Diskussion behandelt: Welche Vorkenntnisse sollen zum Eintritt in die Bezirksschule verlangt werden? — Wie soll die Bezirksschule einerseits an die Primarschule, und anderseits an die Kantonsschuke sich anschließen? — Was soll in der Bezirksschule gelehrt werden und nach welchem Lektionsplane? Welche Lehrgegenstände? — M.

welcher Stundenzahl? — Mit welchen Lehrmitteln? — In welchem Stufengang, für 2= und 3jährigen Kurs berechnet?

- Schönenwerd. Von unbekannter Hand empfieng die Lehrerin der Arbeitsschule dahier am Silvestertage die schöne Gabe von 20 Fr., mit der Bemerkung: "Zu vertheilen an arme Schulkinder." Dank dem edlen Wohlthäter, der im Stillen gibt; Gott wird's ihm lohnen.
- Grenchen. Die hiefige Jugendsparkasse erzeigt bis zum Neujahr 1859 die schöne Summe von 1160 Fr. auf 90 Einleger. Es ist dieß eine sehr erfreuliche Erscheinung, und wir können die Grenchner nicht geung ersmuntern, ihre Jugend auf dieser Bahn zu erhalten.

Baselland. Töchterschule in Gelterkinden. (Corr.) Wie das "Schweiz. Boltsschulblatt" bereits berichtete, hat die Gemeinde Gelterkinden jüngst beschlossen, eine Töchtersekundarschule zu errichten, ähnlich derjenigen, welche vor etlichen Jahren in Liestal in's Leben gerusen worden und nun seitzher auf's Beste gediehen ist. Die Gemeinde hat dazu die nöthigen Lokalien und die Beholzung bewilligt und einzelne Privaten haben zur Anschaffung von Schulgeräthen und Lehrmitteln bereits 700 Franken gezeichnet. Sicher wird sich auch der Staat mit einigen hundert Franken jährlicher Unterstützung daran betheiligen. Wenn dann noch eine rechte Lehrerin gewonnen werden kann und recht viele Eltern ihre Mädchen der Schule anvertrauen, so ist an einem segensreichen Wirken einer solchen Anstalt für die hiesige Gemeinde und deren Umgebung nicht zu zweiseln. Möge nur der Eiser nicht erkalten, die Schule in's Leben treten und Gott seinen Segen dazu geben!

Aargan. Uebelstand. Früher wurden die Staatsbeiträge an die Schulen entweder durch die Post oder aber durch die Landjäger verschickt. Das gab weder Porto- noch andere Auslagen. Gegenwärtig ist's, wenigstens im Bezirk Bremgarten, anders geworden. Die Verwaltung läßt die Schulgutspsseger zu sich kommen und zahlt ihnen die Veträge aus. Daß der Psleger ohne Taggeld nicht 2 Stunden oder mehr geht, das liegt nahe. Iedem Arbeiter gehört sein Lohn; aber wenn die Schulkasse ihren Verwalter jährlich viermal an den Bezirksort schicken muß, so macht das ihr eine Ausgade von 10—15 Fr. Das Sümmchen könnte besser verwendet werden. Z. B. für Schulmaterialien an fleißige, aber arme Kinder, deren Aeltern sich schwamen, der Armenkasse lästig zu werden. Gehe man von dieser Praxis ab. Die Post hat noch andere und größere Gelder zu spediren, und ist so zuverlässig, daß man dabei nichts zu fürchten hat.

Luzern. Schulbericht. (Mitgeth.) Der Kantonalschulinspettor besuchte im letten Berichtsjahre 181 Gemeinde= und beinahe fämmtliche